

Seit 11:30 Uhr blockieren 200 Aktivist*innen vom Bündnis Gemeinsam gegen die Tierindustrie die PHW-Zentrale in Rechterfeld, Niedersachsen. Sie fordern den Ausstieg aus der Tierindustrie und eine sozial gerechte Agrarwende.

++ Pressemitteilung ++

Rechterfeld, 15.7.21. Nachdem der Demonstrationzug aus Goldenstedt zunächst in Rechterfeld von der Polizei aufgehalten wurde, hat die Demonstration die Polizeiblockade überwunden. Die Aktivist*innen blockieren die Zufahrtsstraße zur PHW-Zentrale. Der Geflügelkonzern hatte im Vorfeld ein riesiges Tor als Zufahrtssperre installiert und der Gemeinde Visbek einen Teil der Straße abgekauft, um sich vor zivilgesellschaftlichem Protest zu verbarrikadieren. Das Tor ist nun mit Transparenten behangen, die die Forderung nach einer sozial-gerechten, ökologischen und pflanzenbasierten Agrarwende zum Ausdruck bringen.

Dazu Franziska Klein vom Bündnis Gemeinsam gegen die Tierindustrie: „Die Tierindustrie gehört zu den größten Klimakillern, beutet Menschen aus und tötet Tiere im Akkord. Mit dieser zerstörerischen Industrie muss Schluss sein! Dass sich PHW derart martialisch vor unserem Protest versteckt, lässt tief blicken. Die Gesellschaft will eine gerechtere und ökologische Landwirtschaft und PHW schottet sich ab.“

Aktionsformen des zivilen Ungehorsams hält Klein für eine legitimes Mittel des politischen Protests: „Als Gesellschaft läuft uns die Zeit davon. Wir müssen jetzt die Tierindustrie überwinden, um die schlimmsten Folgen der Klimakrise zu verhindern. Auch die Tiere leiden schon viel zu lang in den Mastanlagen und Schlachthöfen.“

Unter dem Motto „PHW Ade - Shut down Tierindustrie“ findet seit dem 12.7. ein Aktionscamp in der Nähe von Rechterfeld, dem Hauptsitz des PHW-Konzerns, statt. PHW, der Konzern hinter der Marke Wiesenhof, tötet jährlich über 300 Millionen Hühner und Puten. Das Leid der Tiere in den Mastanlagen sorgte in der Vergangenheit mehrfach für öffentliche Skandale. Betriebe des Unternehmens erwiesen sich im Zuge der Coronakrise immer wieder als Infektions-Hotspots. Zudem stehen seit Jahren die Arbeitsbedingungen in den Schlacht- und Verarbeitungsbetrieben in der Kritik.

Dr. Friederike Schmitz vom Bündnis Gemeinsam gegen die Tierindustrie kritisiert die Versuche des Unternehmens, das eigene Image zu verbessern: „PHW führt kosmetische Maßnahmen zum Klimaschutz durch, um die katastrophale Klimabilanz der Tierindustrie zu kaschieren. Das ist Greenwashing. Wir brauchen keine symbolischen Kompensationen, sondern eine radikale Transformation des Ernährungssystems.“

Die Aktivist*innen planen, den Protest möglichst lange aufrecht zu erhalten. Auf eine mögliche Räumung durch die Polizei seien sie vorbereitet, so Laura, die an der Aktion teilnimmt: „Ich bin hier, um ein deutliches Zeichen zu setzen, dass die Tierindustrie nicht zukunftsfähig ist. Wir haben lange genug gewartet und auf die Agrarwende gehofft. Jetzt ist die Zeit, um selbst zu handeln!“

Pressekontakt: presse@gemeinsam-gegen-die-tierindustrie.org

Tel.: (nur für Presse)

Links:

<https://gemeinsam-gegen-die-tierindustrie.org/>

<https://twitter.com/GGTierindustrie>

<https://facebook.com/GemeinsamGegenDieTierindustrie/>

<https://www.instagram.com/ggtierindustrie/>

Fotos von vergangenen Aktionen zur freien Verwendung (mit Namensnennung) finden Sie hier:

<https://www.flickr.com/photos/ggtierindustrie/>

Über das Bündnis:

Gemeinsam gegen die Tierindustrie ist ein überregionales Bündnis, das sich im Juli 2019 gegründet hat. Es besteht unter anderem aus Menschen und Gruppen aus der Klimagerechtigkeits- sowie der Tierrechts- und Tierbefreiungsbewegung. Das Bündnis fordert die Abschaffung der Tierindustrie und eine Agrarwende hin zu einer solidarischen und ökologischen Produktions- und Organisationsweise, die nicht auf Kosten anderer erfolgt und nicht am Gewinn orientiert ist.